

**Danila Tkachenko**  
Fotografische Projekte

Escape  
Restricted Areas  
Motherland  
Monuments

12.1.- 23.2.2020  
Kultur Bahnhof Eller  
in Düsseldorf



**Danila Tkachenko** wurde 1989 in Moskau geboren. 2010 studierte er Fotojournalismus an der Journalistenschule ‚Izvestija‘. 2014 schloss er sein Studium an der von Valeriy Nistratov geleiteten Abteilung für Dokumentarfotografie der Rodchenko-Schule für Fotografie und Multimedia Moskau ab. Im gleichen Jahr gewann er mit einer Serie über Eremiten in der russischen Wildnis den World Press Photo Award in der Kategorie ‚Inszenierte Portraits‘. Unter dem Titel ‚Escape‘, der bei Peperoni Books, Berlin publiziert wurde, fand die Arbeit international große Anerkennung. 2015, im Alter von gerade einmal 25 Jahren, gewann Tkachenko mehrere bedeutende europäische Preise: den Magnum „30 unter 30“ Award, das Stipendium des burn magazine, die Auszeichnung des Foam Talent, den CENTER Choice Award in der Kategorie ‚Directors Choice‘, den Lens-Culture Exposure Award in der Kategorie ‚Serien‘, sowie den European Publishers Award for Photography. 2016 erschien die Serie ‚Restricted Areas‘ als Buch in fünf Ländern, u.a. im Kehrer Verlag, Heidelberg.

<http://www.danilatkachenko.com>

Wir danken Valerie Oleynik für ihre großartige Hilfe bei der Planung und Vorbereitung dieser Ausstellung.

Seit 2014 wurden Danila Tkachenkos Fotografien in ca 20 Einzelausstellungen und 50 Gruppenausstellungen weltweit gezeigt und mehr als 60 Berichte über seine Arbeit in verschiedenen Medien veröffentlicht.

## Escape (2013)

Ich bin umhergereist auf der Suche nach Menschen, die sich dafür entschieden hatten, dem sozialen Leben zu entfliehen und ganz allein in der Wildnis zu leben, weitab von allen Dörfern, Städten oder anderen Menschen.

Die Hauptfiguren meines Projektes übertreten die gesellschaftlichen Normen aus unterschiedlichen Gründen. Durch vollständigen Rückzug aus der Gesellschaft leben sie allein in der Natur, gehen zunehmend in ihr auf und verlieren ihre soziale Identität. Wenn ich ihre Erfahrungen untersuche, ist es mir wichtig zu verstehen, ob jemand aus der sozialen Abhängigkeit ausbrechen kann und vom Öffentlichen zum Subjektiven gelangen kann und dadurch einen Schritt auf sich selbst zu machen kann.



Ich beschäftige mich mit dem Problem der inneren Freiheit in der modernen Gesellschaft: ist sie überhaupt erreichbar, wenn man ständig durch soziale Systeme umgeben ist? Schule, Arbeit, Familie – wenn man einmal in diesem Kreislauf steckt, ist man Gefangener seiner eigenen Rolle und muss machen, was von einem erwartet wird. Man muss pragmatisch und stark sein oder zum Ausgestoßenen oder Wahnsinnigen werden. Wie kann man darin sein eigenes Wesen behalten?



Ich bin mitten in einer großen Stadt aufgewachsen, aber es hat mich immer in die Natur gezogen – für mich ist sie ein Platz, an dem ich mich verstecken und das wirkliche Ich fühlen kann, mein wahres Selbst, unabhängig vom sozialen Kontext.



## Restricted Areas (2013-2015)

Das Projekt ‚Restricted Areas‘ (Sperrgebiete) handelt vom utopischen Streben des Menschen nach technischem Fortschritt. Menschen versuchen ständig, noch mehr zu besitzen als sie haben – das ist die Quelle technischen Fortschritts, der das Mittel war zur Schaffung zahlreicher Waren und Normen, aber auch von Werkzeugen der Gewalt, um die Macht über andere zu behalten.



Besser, höher, stärker – diese Ideale drücken oft die Hauptideologie von Regierungen aus, sie sind bereit, für diese Ziele fast alles zu opfern. Während man vom Individuum erwartet, ein Werkzeug zum Erreichen der gesetzten Ziele zu werden, im Tausch gegen einen höheren Lebensstandard.

Ich reise umher auf der Suche nach Orten, die eine große Bedeutung für den technischen Fortschritt hatten – und die nun verlassen sind. Diese Orte verloren ihre Bedeutung zusammen mit der utopischen Ideologie, die jetzt obsolet ist. Geheime Städte, die man nicht auf Landkarten findet, vergessene technische Triumphe, verlassene Gebäude von fast unmenschlicher Kompliziertheit. Die perfekte technische Zukunft, die nie kam.



Jeder Fortschritt kommt früher oder später an sein Ende, das kann aus unterschiedlichen Gründen geschehen – Atomkrieg, Wirtschaftskrise oder Naturkatastrophe. Für mich ist es interessant zu bezeugen, was übrig blieb.

(Für seine preisgekrönte Serie ‚Restricted Areas‘ bereiste Tkachenko die Staaten der ehemaligen Sowjetunion und Bulgarien in zwei aufeinanderfolgenden Wintern.)



## Motherland (2016–2017)

Die Serie ‚Motherland‘ beschäftigt sich wieder mit der Geschichte der Sowjetunion. Zwischen 1928 und 1937 wurde im Zuge der Zwangskollektivierung ein Großteil der Bauern genötigt, ihre Höfe aufzugeben, um in sozialistische Großbetriebe integriert zu werden. Ihre Dörfer blieben verlassen zurück und wurden dem Verfall preisgegeben. Auch heute noch gibt es in Russland einen Schwund an ländlichen Dörfern. Über 23.000 Dörfer sind in den letzten 20 Jahren von der Karte verschwunden, während sich 76 % der Bevölkerung in den großen Städten sammeln.



‚Motherland‘ zeigt Feuerbilder aus diesen verlassenem russischen Dörfern. Für die Serie verbrennt Tkachenko wortwörtlich die Symbole der vergangenen Ära, um Raum für eine hellere Zukunft zu schaffen. Inzwischen gibt es über 150.000 verlassenem Dörfern in Russland, deren Bewohner mit dem Versprechen auf eine rosige Zukunft in die großen Städte umgesiedelt wurden. Heute leben sie auf den Ruinen von gescheiterten Utopien und betrachten nur deren leuchtende Abbilder.



Dem Vorbild der Künstler der Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts folgend, tilgt Tkachenko notwendigerweise alles, was statisch, traditionell und dem neuen Denken im Weg ist, um die Grundlage für eine neue Utopie zu schaffen.



## Monuments (2017)

Das Project ‚Monuments‘ erforscht die Grenzen des historischen Gedächtnisses, das Gebiet zwischen Tatsache und Fiktion. Wie im Fall politischer Regime allgemein, hat jeder Einzelne von uns eine individuelle Neigung dazu, die Bilder der Vergangenheit im Hinblick auf unsere gegenwärtigen Bedürfnisse oder künftigen Ziele zu verwerfen. Wir interpretieren sie neu und errichten zusätzliche Konstruktionen, um die Bilder der vergangenen Geschichte zu manipulieren.



In diesem Projekt habe ich verlassene orthodoxe Kirchen benutzt. Sie wurden alle zur selben Zeit verlassen – im Jahr 1917 nach der russischen Revolution.



Ich errichte an verlassenen historischen Plätzen leichte Konstruktionen in abstrakt modernistischen Formen.



Danila Tkachenko

Fotografische Projekte

Escape · Restricted Areas · Motherland · Monuments

12. Januar bis 23. Februar 2020

Öffnungszeiten Di - So 15 - 19 Uhr

Kultur Bahnhof Eller

Vennhauser Allee 89

40229 Düsseldorf

Telefon +49 (0)211 210 84 88

[www.kultur-bahnhof-eller.de](http://www.kultur-bahnhof-eller.de)

[mail@kultur-bahnhof-eller.de](mailto:mail@kultur-bahnhof-eller.de)

Kuratierung: Gerolf Schülke

Aufbau: Insook Ju und Sukyun Yang

© für die Abbildungen: D. Tkachenko

© für die Texte: D. Tkachenko und Kehrer Verlag

Die Ausstellungen und Veranstaltungen  
werden organisiert vom Freundeskreis  
Kulturbahnhof Eller e.V.

Die Mitglieder des Vereinsvorstandes  
arbeiten ehrenamtlich.

Der Verein ist Mitglied der ADKV  
Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine

Das Programm im Kultur Bahnhof Eller  
wird gefördert durch das Kulturamt  
der Landeshauptstadt Düsseldorf



Landeshauptstadt Düsseldorf  
Kulturamt